



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder von EcoHimal!

kürzlich schrieb ich das Vorwort zum Bericht „20 Jahre und darüber hinaus“, über unsere Entwicklungszusammenarbeit Alpen-Himalaya. Tatsächlich sind schon wieder fünf Jahre über uns hinweggebraust. In diesem Zeitraum ist viel Schreckliches passiert und wurde viel Positives geleistet.

Im Tätigkeitsbericht über diese 20 Jahre stellte ich an uns die Frage, ob wir über diesen langen Zeitraum unseres Engagements zumindest das Meiste richtig gemacht haben. Auch mit einem sehr kritischen Blick auf unsere Projektstätigkeit kann man diese Frage bis heute uneingeschränkt bejahen. Unser Wirken auf Dorfebene, die Aktivierung der lokalen Bevölkerung und die Einbeziehung der verschiedenen ethnischen wie sozialen Gruppen ist wohl der einzige Ansatz, der Bestand hat. Er lässt die Eigenständigkeit und Kreativität der Menschen zur Entfaltung kommen, stärkt die Solidargemeinschaft und garantiert die Eigenverantwortlichkeit. Unsere Motivationsarbeit, in Verbindung mit finanzieller und technischer Unterstützung, sowie die Einbringung von Know how in einen konzeptuellen Rahmen, bilden in Gesamtheit einen starken Lösungsorientierten Ansatz. Er verhilft tatsächlich den Ärmsten wie der gesamten Gemeinschaft in den entlegenen Bergdörfern zu sichtbar besseren Lebensbedingungen. Aber dieser Einsatz fordert uns und unseren Partnern alles ab, kostet Substanz und geht an die Grenze der Belastbarkeit aller Akteure.

Ein Ereignis der letzten fünf Jahre stellte aber alles in den Schatten. Am 25. April 2015 erbebt die Erde in Nepal – ich vergesse dieses Datum nicht, denn am selben Tag verstarb mein Bruder – und sie kam bis weit in den Herbst hinein nicht zur Ruhe. Die Magnitude mit hunderten von Nachbeben brachte unsägliches Leid über tausende Familien. Schon beim fürchterlichen Erdbeben 2005 im Norden Pakistans lag das Epizentrum in unserer damaligen Projektregion und es war auch diesmal so. Im Solukhumbu wie im Mount Everest Nationalpark fielen Wohnhäuser und Schulen wie Schuh-schachteln zusammen, barsten Wassersysteme, zerstörten Muren und Steinschlag viele Wege und Terrassenfelder, die Lebensgrundlage der Subsistenzbauern. In beeindruckender Weise standen die Menschen zusammen, halfen wo es ging, um jenen, die plötzlich ohne Dach über dem Kopf dastanden, eine Bleibe zu ermöglichen. Unsere nepalesischen Partner und MitarbeiterInnen – oft selbst von Schäden an ihren Häusern betroffen – waren unermüdlich im Einsatz und wir in Österreich versuchten so viel Geld wie möglich aufzutreiben, um rasch mit dem Wiederaufbau oder mit dem Bau neuer, stabilerer Gebäude beginnen zu können.

Wir konnten helfen – auch dank Ihrer Spenden – aber es ist immer noch so viel zu tun! Wenn Sie EcoHimal zum Silberjubiläum ein „Geschenk“ machen wollen, so unterstützen Sie uns bitte weiterhin mit Ihrer wertschätzenden Anerkennung, aber auch mit Spenden, denn beides benötigen wir dringend, um unsere Arbeit für die Menschen im Himalaya fortsetzen zu können!

Namaste und tashi delek – Ihr Kurt Luger

Müllmanagement im Welterbe Sagarmatha Nationalpark

Der Mount Everest-Tourismus erreicht immer schrillere Formen und angesichts der Belagerung dieses Berges war es mehr als notwendig, ein Müllmanagement für das Basecamp und die ganze Region zu entwickeln. Die Grundstufe mit dem Abtransport von 8,5 Tonnen Müll vom Berg und Basecamp schafften wir schon 2011/12, bis 2014 haben wir die Infrastruktur auf der Hauptroute komplettiert, die Partner vom Sagarmatha Pollution Control Committee mit Know how ausgestattet und auch die Einheimischen zu „Mülltrennern light“ gemacht. Vom Zero Waste-Management sind wir zwar noch ein Stück entfernt, aber mit den neuen Containern und den Toiletten am Weg, der regelmäßigen Müllsammlung und Lagerung in den Deponien haben wir Einiges zum Positiven verändert, eine neue Kulturtechnik eingeführt. Der Anfang ist gemacht und es funktioniert, die Region ist deutlich sauberer geworden, aber es gibt noch Einiges zu tun für uns – und auch für andere.

Müllmänner am Everest



Frauen zuerst – Gesundheit, Ausbildung, Infrastruktur

Seit rund 15 Jahren arbeiten wir mit EcoHimal Nepal und Dorfinitiativen in den Distrikten Solukhumbu, Khotang und Sankhuwashaba, in Projekten, die insbesondere die „Basic Needs“ der Bevölkerung adressieren. Infrastruktur für sauberes Wasser, Toiletten, Health Posts, dazu Ausbildungsmaßnahmen, Information über Gesundheit und Ernährung mit besonderem Fokus auf Frauen und Mädchen und dazu ein Stipendienprogramm für junge Frauen, die zu Fachkräften im Gesundheitswesen ausgebildet werden und sich

Wenn ein österreichischer Verein in Nepal 25 Jahre lang sehr erfolgreich aktiv ist, dann zeugt das nicht nur von einem langen Atem. Es wirken auch mit: Leidenschaft, Professionalität und... viel Herz. Ich gratuliere sehr herzlich und freue mich, dass EcoHimal auch Partner der Salzburger Entwicklungszusammenarbeit ist. Euren Einsatz für ein gleichberechtigtes Zusammenleben schätze ich besonders. Mit Unterstützung des Landes Salzburg wurden 280 Mädchen und junge Frauen aus West-Nepal gestärkt und ermutigt, sich für ihre Bildung, Gesundheit und für ein gewaltfreies Leben einzusetzen. Mein Jubiläumsgeschenk an EcoHimal: Ich werde 25 Menschen motivieren, eure Projekte zu unterstützen.

Martina Berthold, Landesrätin für Entwicklungszusammenarbeit und Frauen, Land Salzburg

verpflichten, einige Zeit in der Region ihr Gelerntes anzuwenden. Diese Projekte werden weitgehend durch öffentliche Mittel finanziert, 20 % der Budgets müssen wir über private Spenden und Sponsoren selbst aufbringen.

In den vergangenen Jahren wurden Teile dieser aber auch anderer Projekte in CSR-Programme von verschiedenen Unternehmen in-

Eine neue Schule wird gebaut



tegriert. Diese Firmen investieren freiwillig einen Teil ihrer Gewinne in Sozialprojekte, nehmen also ihre soziale globale Verantwortung ernst und ermöglichen uns eine größere Breitenwirksamkeit in der Arbeit, indem sie einen Sponsorvertrag mit EcoHimal Austria über einen bestimmten Zeitraum hinweg eingehen.

„Es ist uns ein Anliegen, unseren Erfolg mit Menschen in ökonomisch schwach entwickelten Gebieten zu teilen. EcoHimal hat uns durch seine langjährige Erfahrung, die seriöse Projektabwicklung sowie durch den effizienten Einsatz von Sponsorgeldern überzeugt. Es freut uns, dass wir den Bau von zwei Schulen im Solukhumbu Gebiet finanziell unterstützen können.“ (Thomas Ziegler, Ziegler Schallschutz GmbH, Bergheim)

Im Westen des Landes haben wir mit der Partnerorganisation PHASE Nepal ein Gesundheitsprojekt realisiert und auch ein Projekt für Mädchen durchgeführt, das diesen helfen wird, ihre Rechte besser zu vertreten bzw. zu verteidigen. Gefördert wurde es von der Salzburger Landesregierung, die zusammen mit der Stadt Salzburg auch Reparaturarbeiten an der Wasserinfrastruktur in der Welterbe-Partnerstadt Lalitpur/Patan unterstützt. Auf diese Weise trägt EcoHimal auch zur Bewahrung des Welterbes im Kathmandu Valley bei. Über EcoHimal Nepal konnte auch ein Infrastrukturprojekt im Makalu-Barun Nationalpark, im Grenzgebiet zu Tibet, realisiert werden. Es wurde von der Nepalhilfe Aruntal initiiert und mit Spenden sowie Mitteln der Oberösterreichischen Landesregierung finanziert. Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen mit Ausbildungsmaßnahmen standen auch hier im Zentrum.

Mädchenförderung – ein Schwerpunkt unserer Arbeit



Wertvolle Ressource: sauberes Trinkwasser



Wirtschaftspartnerschaften

Mit den Wirtschaftspartnerschaften – einer Programmschiene der ADA – konnte EcoHimal seine Brückenfunktion weiter ausbauen. Österreichische Unternehmen wie der Gewürzmittelkonzern Wiberg in Salzburg und die Kärntner Turbinenproduzenten EFG profitieren von unseren Erfahrungen, können mit weniger Risiko Wirtschaftsbeziehungen mit nepalesischen Unternehmen eingehen. Auf diese Weise wurden Kardamomplantagen in Nepal unterstützt, Wissen über den nachhaltigen Anbau und Veredelung vermittelt und das Kraftwerk in Thame/Namche Bazar, mit dem ÖkoHimal 1992 seine Entwicklungsarbeit in Nepal begonnen hat, wird gerade um eine weitere Turbine verstärkt und damit zu einem Megawatt-Kraftwerk. Wie die österreichischen Firmen profitieren auch die nepalesischen Unternehmen wie etwa die Kardamom-Kooperativen oder die Khumbu Bijuli Company, die Betreiberin des Kraftwerks, erheblich.

KBC Techniker zur Ausbildung in Kärnten bei der EFG



Liebe Freunde von EcoHimal! Ja, 25 Jahre sind vergangen – keineswegs im Flug und mit oftmaligem Auf und Ab in der vielfältigen Arbeit von EcoHimal für Hilfe in Nepal, Tibet und Pakistan – mit Bauten von Schulen, Wasserleitungen, mit Entwicklungshilfe und auch Unterstützung der Bevölkerung bei Katastrophen, wie dem letztjährigen Erdbeben (auch EcoHimal Italien hat hierbei im Lauf der Jahre vielfältig mitgewirkt). Wir sind keineswegs an einem Endpunkt angelangt – eine ungewisse Zukunft fordert weiterhin unser Wirken. Daran sollten wir auch heute denken und uns erinnern.

Kurt Diemberger, Erstbesteiger von Broad Peak und Daulaghiri, Ehrenpräsident von Mountain Wilderness International

We share a lot of common objectives with EcoHimal and have worked closely with EcoHimal in the past. We consider EcoHimal as one of our reliable partners and collaborators. The camaraderie and mutual understanding that were developed in course of our working together are of immense value for us. EcoHimal was set apart by its low key, down to earth, friendly attitude yet highly motivated and result oriented approach. We have always admired these good qualities of EcoHimal and tried to emulate. In the 25 years of its active involvement in the development field of Nepal it has left many indelible marks. We would like to see more of these in the years ahead.

Basantha Thapa, Executive Director of Himal Association and Kathmandu Mountain Film Festival, Treasurer of Toni Hagen Foundation Nepal

Eine neue Projektregion: Kirgistan

Erstmals gelang es EcoHimal mit deutschen und kirgisischen NGOs ein EU-Förderprojekt an Land zu ziehen. Es unterstützt die landwirtschaftlichen Bemühungen in der Provinz Ala Buka durch die Anlage von Bewässerungssystemen, Infrastruktur und Ausbildungsmaßnahmen. Eine aus Projektmitteln errichtete Fabrik erzeugt aus dem Plastikmüll langlebige Schläuche, die der Bewässerung von Gemüse- und Obstplantagen dienen. Mit dieser Produktion durch regionale Kooperativen wird ein entscheidender Schritt zur langfristigen Eigenversorgung mit Lebensmitteln gesetzt.

Wiederaufbau mit Nachhaltigkeitsperspektive

Die Erdbebenserie im Frühjahr 2015 hat das Land an den Rand des Abgrunds gebracht. Wir haben sämtliche Projektmittel umgewidmet, um schnell helfen zu können. Sauberes Wasser, Toiletten, ein Dach über dem Kopf – das waren die sofort zu lösenden Probleme. Die Spenden wurden für den Wiederaufbau der Basisinfrastruktur verwendet, aber auch für medizinische Versorgung und für gutes Saatgut, um der nächsten Katastrophe in Form von Krankheiten und Hunger vorzubeugen. Für die Reparatur oder den Neubau von Häusern leisten wir Zuschüsse und mit öffentlichen Fördermitteln und Sponsoring bauten wir einige Schulen neu. Dazu kamen private Spenden und so konnten wir cash/food for work-Programme starten, Maurer und Zimmerleute ausbilden, um damit eine größere und schnellere Wirksamkeit zu erzielen. Unsere gegenwärtigen und geplanten Projekte haben alle einen direkten Bezug zum Wiederaufbau des Landes oder helfen, auf zukünftige Katastrophen besser vorbereitet zu sein. Ein großes Dankeschön an alle Unterstützer, auf die wir hoffentlich auch weiter bauen dürfen!

Wiederaufbau – Ausbildung für Maurer und Zimmerleute



Gründung EcoHimal Südtirol-Alto Adige

Zu unseren Schwesterorganisationen in Cambridge, Varese und Chiasso, die alle ihre eigenen Entwicklungsprojekte im Himalaya durchführen, kam kürzlich eine weitere hinzu, mit der wir sehr eng kooperieren: EcoHimal Südtirol-Alto Adige hat eigene Wiederaufbauprojekte in unseren Projektregionen mit EcoHimal Nepal. Ohne diese nationale NGO mit ihrem Geschäftsführer Narayan Dhakal, ihrem Vorsitzenden Phinjo Sherpa und den tüchtigen MitarbeiterInnen wäre es unmöglich, unsere Arbeit in dieser Weise zu verrichten!

Der Weg aus der Armut ist der Schulweg

Kurz nach dem Bürgerkrieg haben wir mit der EcoHimal Academy ein großangelegtes Bildungsprojekt für Kriegswaisen und Kindern aus den ärmsten Familien in unserer Projektregion gestartet. Derzeit haben wir 25 Schülerinnen und Schüler in der Bibhuti Boarding School in Kathmandu und finanzieren ihre Unterkunft, Schulgeld, Bekleidung und gelegentliche Ausflüge. Die jährlichen Gesamtkosten für ein Kind betragen 1.000 Euro. Regelmäßig werden unsere Schützlinge zum Ende des Schuljahres als die Besten ihrer Klasse oder gar der Schule prämiert. Sie danken damit uns allen, die für Ihren Lebensunterhalt sorgen und ihnen eine Chance geben, den Weg aus der Armut zu finden, auf ganz außerordentliche Weise! Damit EcoHimal dieses Charity Projekt weiterführen kann, beginnen wir eine neue Spendenkampagne und ersuchen Sie, eine ganze oder halbe Patenschaft für ein Kind zu übernehmen.

Im Namen der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA International gratuliere ich EcoHimal herzlich zum 25. Geburtstag. Die Arbeit von EcoHimal ist ganz zentral: Nicht nur, weil es Solidarität mit Menschen in anderen Gebirgsräumen braucht. Sondern auch, weil die Arbeit von EcoHimal so direkt wirkt und weil es eine der wenigen Organisationen ist, die mit einem umfassenden Verständnis von nachhaltiger Entwicklung arbeitet. Die Projekte von EcoHimal sind nah bei den Menschen, nachhaltig und zukunftsgerichtet – weiter so!

Katharina Conradin, Geschäftsführerin der Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness Schweiz & Präsidentin von CIPRA

Nepal besitzt mit dem Himalaya und den vielen dort lebenden Volksgruppen einen riesengroßen Reichtum an Naturschönheiten und Kultur. Leider „beutelt“ es das kleine Land seit vielen Jahren ganz arg! Zuerst litten die Menschen an einem jahrelangen Bürgerkrieg, dann kam 2015 das verheerende Erdbeben und gleich darauf die Wirtschaftsblockade an der Grenze zu Indien. Ich finde es gerade jetzt, wo nun das zarte Pflänzchen der Demokratie langsam wächst, wichtiger denn je das Land zu unterstützen. Hilfe für arme Länder für eigene Entwicklung und Chancen im Land ist für mich in unserer globalisierten Welt nicht ein „nice to have“, sondern unsere absolute Pflicht!

Christian Hlade, Gründer und Geschäftsführer von „Weltweitwandern“

Gleichzeitig wollen wir weitere Schulen bauen, in den Dörfern draußen, wo das Erdbeben die bestehenden Gebäude zerstörte und somit den Kindern den Weg zur Bildung und aus der Armut versperrt. Dafür haben wir ein Schulmodell entwickelt und bereits fünf Schulen nach diesem Vorbild gebaut. Mindestens zehn weitere sollen noch folgen. Spendenkonto: Hypo Salzburg, IBAN: AT37 5500 0102 0002 9349, BIC: SLHYAT2S

Im Zeitraum 2012/13 bis 2017 haben wir insgesamt rd. 3,9 Mio. Euro in Projekte investiert. Bei allen UnterstützerInnen, MitarbeiterInnen in den Projekten und in den Partnerorganisationen sowie in den Förderinstitutionen möchte ich mich sehr herzlich bedanken. *Where there is unity, there is energy – mit gemeinsamer Kraft können wir viel bewirken! Kurt Luger*



Ihnen gehört die Zukunft

Spendenkonten:

Hypo Salzburg: IBAN AT73 5500 0102 0002 9349 | BIC SLHYAT2S

Salzburger Sparkasse: IBAN AT64 2040 4015 0015 3569 | BIC SBGSAT2S

Impressum:

Öko Himal | Hofhaymer Allee 11/17 | 5020 Salzburg | office@ecohimal.org | www.ecohimal.org

Vereinsnummer 886266575 | Bilder: EcoHimal | Layout & Grafik: www.binderei.at



Vermerk zur geschlechterneutralen Formulierung:

Alle personenbezogenen Formulierungen beziehen sich auf weibliche und männliche Personen in gleicher Weise.